

carlier | gebauer

## Presseinformation

### Charlotte Moth | Displacements

19. Februar - 12. März 2011  
Eröffnung 18. Februar, 18-21 Uhr

Wir freuen uns, Ihnen die kommende Einzelausstellung der britischen Künstlerin Charlotte Moth (geb. 1978) bei carlier | gebauer anzukündigen. Charlotte Moth, die in Paris lebt und arbeitet, studierte an der Slade School of Art, University College London, sowie an der Jan van Eyck Academie in Maastricht. Ihre wechselnden Erfahrungen an verschiedenen Orten sowie ihre spezifische Auseinandersetzung mit Raum und Architektur prägen das OEuvre der Künstlerin. Bislang wurden Charlotte Moths Arbeiten bereits bei Gasworks, London (2011), in der Halle für Kunst, Lüneburg (2010), im Projektraum des Kunstvereins für die Rheinlande und Westfalen (2009), im Stedelijk Museum Bureau in Amsterdam (2008), am Palais de Tokyo in Paris (2008), im JET Space in Berlin (2007) und am Project Art Centre in Dublin (2007) gezeigt. Für die Ausstellung bei carlier | gebauer schuf sie eigens eine neue, groß angelegte Rauminstallation.

In ihren fotografischen Serien und Dia-Installationen erfasst Charlotte Moth die Erscheinungsweise von Architektur. Ihre Interieurs und Außenaufnahmen, Ansichten von industriellen und urbanen Räumen geben transitorische Orte wieder, die aus heutiger Sicht ebenso vertraut wie unzeitgemäß, vergänglich wirken. Dabei gehen die Bilder über das rein Dokumentarische hinaus: Sie erschaffen Eindrücke, Erinnerungen an Räume und Orte, die durch spezielle Eigenschaften der Fotografien wie Kontraste und Konturen, Licht, Rhythmus, Stille und Bewegung in der Wahrnehmung hervortreten. In ortsspezifischen Installationen schafft sie darüber hinaus einen „skulpturalen Dialog“, der in den Galerieraum eingreift und ihn optisch verwandelt. Einflussreich für Charlotte Moth war Gaston Bachelards Schrift „Die Poetik des Raumes“ (1958), in welcher der Philosoph die schöpferische Kraft der Bilder betont. Die zum Teil beweglichen Strukturen von Moths Installationen, Holzkonstruktionen und Lichtinszenierungen betonen diese Eigenschaft und hinterfragen den institutionellen Raum.

Die Dia-Installationen *Event made to be photographed* (2010), *Untitled* (2010) (die eine sich steigernde Anordnung von farbigen Papieren an einer Wand zeigt, die mit einem Satz Farbmusterkarten verglichen werden kann), *Untitled (figtree)* (2008) präsentieren Aufnahmen alltäglicher, fast banal wirkender Orte im städtischen Außenraum. Diese Arbeiten erinnern in vielfacher Hinsicht an eine Sammlung von Aufnahmen, die zu der bislang unabgeschlossene Werkserie „Travelogue“ zählen. Seit 1999 entwickelt Charlotte Moth diesen „fotografischen Reisebericht“, der sich mit der phänomen-nologischen Deutung von architektonischen Räumen beschäftigt. Historische Kategorien und Bezüge des Abgebildeten spielen darin zwar eine Rolle, die Künstlerin ist jedoch vorrangig an einem organischen Gedankenprozess interessiert, der sich im Verhältnis zwischen Bild und Erfahrung ergibt. Der spezifische Ort dieser „settings“ lässt sich meist nicht ermitteln. Je unbestimmter der Inhalt der Bilder wird, desto stärker richtet sich die Aufmerksamkeit auf die Verwendung des Bildes als dokumentarisches Medium oder als mögliche

Erzählung. In *Event made to be photographed* blendet die Künstlerin jeweils zwei Dias übereinander, so dass weiche Übergänge in der Bildfolge entstehen. Charlotte Moths Arbeiten charakterisiert stets zugleich ihre Beschäftigung mit den Bedingungen der Präsentation.

Speziell für ihre Ausstellung bei carlier | gebauer schuf Charlotte Moth 2011 eine neue raumgreifende Installation, bestehend aus einem Vorhang, der den Hauptraum der Galerie von einem weiteren Ausstellungsraum mit Moths Arbeiten trennt. Der Vorhang ist doppelseitig, in blauer und glänzend violetter Farbe. Beim Eintritt in die Galerie nimmt man zunächst den violetten Paillettenstoff an der Vorderseite wahr, erst beim Durchgang in den dahinter liegenden Raum wird der blaue Baumwollstoff sichtbar. Der Vorhang erscheint weniger als isoliertes Element, sondern steht in wechselseitiger Resonanz zu den weiteren Arbeiten von Charlotte Moth im Nebenraum. Zum ersten Mal realisierte Charlotte Moth einen Paillettenvorhang 2009 in einer Düsseldorfer Ausstellung. Mit dem Titel der Arbeit bezieht sie sich auf ein Zitat des italienischen Arte Povera Künstlers Alighiero e Boetti: *Behind every surface there is a mystery: a hand that might emerge, an image that might be kindled, or a structure that might reveal its image, version 6.*

Zusammen mit *Suspended lighting structure, version 2* (2011) im Hauptraum der Galerie verwandelt der Paillettenvorhang den Ausstellungsraum in ein mehrdeutiges Bühnenbild: An einer von der Decke herabhängenden hölzernen Konstruktion sind drei Theaterscheinwerfer angebracht, die den Raum in verschiedenfarbiges Licht tauchen. Vorhang und Lichtinszenierung deuten einen imaginären Raum an, ähnlich einer Bühne, die der Besucher betritt und die er mit seinen eigenen Vorstellungen und Erfahrungen des Raumes füllen kann. Während der Vorhang auf die gegensätzlichen Momente des Zeigens und Verbergens verweist, moduliert die Lichtinszenierung den Raum auf immaterielle Art und Weise.